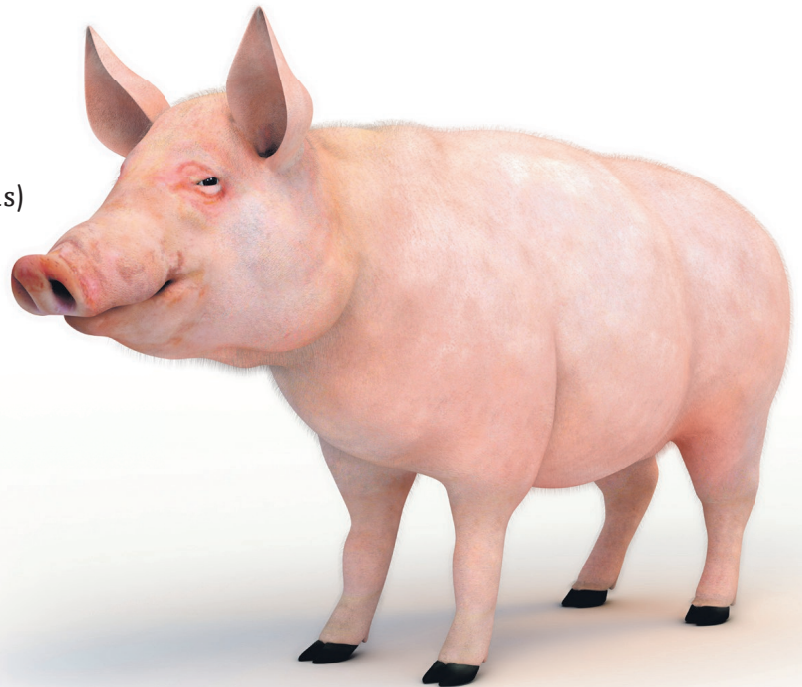


Die neue Wohnbauförderung

Jetzt noch saugünstiger!

Ab 1. Oktober mehr Förderung in Tirol für:

- Energiesparendes Bauen
- Erneuerbare Energieträger
- Verdichtete Bauweise
(z.B. Doppel-, Reihen- oder Mehrfamilienhaus)
- Eigenheime
- Qualitätsvolle Bauausführung



Mehr dazu auf: www.tirol.gv.at/wohnbau



Seiten 4 und 5

Neue Richtlinien

Seit 1. Oktober ist die Wohnbauförderung jetzt noch attraktiver. Ein echter Gewinn für viele Tirolerinnen und Tiroler!

Seiten 6 und 7

Nachhaltiges Wohnen

Energie sparen und zugleich von hoher Wohnqualität profitieren: Mit attraktiven Förderungen unterstützt die Wohnbauförderung entsprechendes Engagement.

Seite 8

Gefördertes Sanieren

Eine Erfolgsgeschichte wird fortgesetzt: Die Tiroler Landesregierung verlängert die einkommensunabhängige Sanierungssoffensive bis 31. Dezember 2018.



Foto: NHT

Die gemeinnützigen Bauträger sind bei leistbarem Wohnraum wichtige Partner des Landes Tirol.

Wohnbauförderung und Gemeinnützige dämpfen Wohnkosten

IM JAHR 2017 WERDEN VON DEN TIROLER GEMEINNÜTZIGEN WOHNBAUTRÄGERN 1512 LEISTBARE MIET- UND EIGENTUMSWOHNUNGEN FERTIGGESTELLT.

Wenn fallweise behauptet wird, Wohnen in Tirol sei zu teuer, dann gilt dies keinesfalls für die über 40.000 InhaberInnen gemeinnütziger Mietwohnungen. In diesen leben tirolweit über 100.000 Menschen. Sie bezahlen durchschnittlich 6,50 Euro je qm² inklusive aller Nebenkosten ohne Heizung (Quelle: Statistik Austria).

Grund für diese günstigen Mietkosten sind die hohen Fördermittel aus der Wohnbauförderung, die das Land Tirol in den gemeinnützigen Mietwohnbau investiert. Für eine 50 qm² große Zwei-Zimmer-Wohnung sind in Folge rund 325 Euro auszugeben. Am privaten Wohnungsmarkt hingegen kostet die gleiche Wohnung 9,80 Euro je qm², das sind 490 Euro oder 50 Prozent mehr. ■

Eva Horst-Wudsam

290 MILLIONEN EURO FÜR LEISTBARES WOHNEN IN TIROL

Ob Eigenheim oder Mietwohnung – die eigenen vier Wände sind den TirolerInnen wichtig. Die Tiroler Landesregierung bekennt sich daher zum Schwerpunkt Wohnen und investiert beträchtliche Fördermittel in diesen Bereich. Rund 290 Millionen Euro betrug zuletzt das Budget für die Wohnbauförderung, Wohnhaussanierung und Beihilfen. Das ist rund ein

Zwölftel der Gesamtausgaben des Landes Tirol. Mit diesen budgetären Mitteln wurden im Jahr 2016

- * **2352** neue leistbare Wohnungen geschaffen
- * **15.000** Wohnungen saniert
- * **660** Millionen Euro an Bauvolumen ausgelöst
- * **674** Erwerbsförderungen (für Wohnungen, die mindestens zehn Jahre alt sind) gewährt
- * über **19.300** Beihilfen fürs Wohnen genehmigt



IMPRESSUM Informationszeitung der Tiroler Landesregierung/Auflage: 119.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Rainer Gerzabek, Mag. Alexandra Sidon. REDAKTION: Michael Freinhofer, Mag. Eva Horst-Wudsam. SUJET TITELSEITE: Land Tirol. KONTAKT: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: Landeszeitung@tirol.gv.at. REDAKTIONELLE KOORDINATION: Mag. Christa Hofer. VERLAGSORT: Innsbruck. HERSTELLUNGORT: Innsbruck. NAME DES HERSTELLERS: Intergraphik. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der Bürgerinnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

LEISTBARES Wohnen fördern

RUND 290 MILLIONEN EURO – EIN ZWÖLFTTEL DES TIROLER LANDESBUDGETS – FLIESSEN IN DEN GEFÖRDERTEN WOHNBAU.

In Tirol werden sehr häufig die Wohnkosten kritisiert. Was sagen Sie dazu?

LR Tratter: Beim Thema Wohnen muss stets zwischen dem geförderten Wohnbau und dem freien Wohnungsmarkt unterschieden werden. Es zeigt sich dabei ganz klar: Gefördertes Wohnen ist leistbares Wohnen. Überall dort, wo eine Widmung für den sozialen Wohnbau erfolgt – das liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Gemeinde – und die Leistungen eines gemeinnützigen Bauträgers sowie der Wohnbauförderung zusammenspielen, ist Wohnen leistbar.

Gerade im Zentralraum ist die Nachfrage nach leistbarem Wohnraum groß.

Das ist richtig. Es wäre sehr zu begrüßen, den geförderten Wohnungsmarkt durch die Realisierung größerer Objekte weiter auszubauen. Das Land Tirol steht als verlässlicher Partner bereit: Die Wohnbauförderung ist finanziell immer gut gerüstet und kann entsprechende Bauvorhaben ohne zeitliche Verzögerung mitfinanzieren!

Zuletzt wurden in Tirol auch ganz neue Wege beschritten, Stichwort „Fünf-Euro-Wohnen“.

Hier geht es darum, Menschen mit sehr geringem Einkommen zu leistbarem Wohnun-

gen zu verhelfen. Das erfolgreich in Schwaz gebaute Pilotprojekt hat österreichweit für großes Aufsehen gesorgt, Delegationen aus Salzburg und Oberösterreich haben sich vor Ort ein Bild gemacht und über die Rahmenbedingungen informiert. Das Echo war sehr positiv. Auch Kitzbühel baut jetzt eine solche Wohnanlage. Weitere Projekte sind jederzeit möglich! Es muss nur seitens der Gemeinde ein entsprechendes Grundstück angeboten werden. In Form eines Baurechts, also ohne Verlust des Baugrundes.

Mit 1. Oktober sind in der Wohnbauförderung neue Richtlinien in Kraft getreten. Worauf zielen diese ab?

Wohnen soll für möglichst viele Menschen in Tirol leistbarer werden, daher wurde und wird die Wohnbauförderung immer weiterentwickelt. Als Wohnbaulandesrat bekenne ich mich neben Förderungen, die dem sozialen Ausgleich dienen, auch ganz klar zu Eigenleistung und Eigentum. Beides spiegelt sich in der aktuellen Gestaltung der Wohnbauförderung wider.

Danke für das Gespräch! ■

Eva Horst-Wundsam



Im Leben der meisten Tirolerinnen und Tiroler spielt das Thema Wohnen eine zentrale Rolle. Aufgrund hoher Wohnkosten fällt es jedoch nicht immer leicht, die Wünsche vom idealen Zuhause umzusetzen. Für die Tiroler Landesregierung war es daher stets vorrangig, möglichst vielen Menschen den Zugang zu leistbarem Wohnen zu erleichtern. Rund ein Zwölftel des Landesbudgets geht jährlich in die Wohnbauförderung. Der größte Teil des 135 Millionen Euro schweren Impulspakets der Landesregierung fließt ebenfalls in die Wohnbauförderung. Schließlich wissen wir: Jeder hier investierte Euro verhilft nicht nur Menschen zu erschwinglichem Wohnraum, sondern fördert zugleich die Beschäftigung im Bau- und Baunebengewerbe. Die Wohnbauförderung bewährt sich seit Jahrzehnten als praxisgerechtes Instrument. Selbstverständlich wird sie laufend evaluiert und angepasst, wie die neuen Richtlinien zeigen. Diese bringen wieder konkrete Verbesserungen, von denen viele profitieren. Wenn es um Wohnkosten geht, spielt aber nicht nur die Wohnbauförderung eine Rolle. Auch gesetzliche Anpassungen in anderen Bereichen, z. B. im Baurecht, haben zuletzt Vergünstigungen bewirkt. Dieser Tiroler Weg zum leistbaren Wohnen wird auch künftig weiterbeschritten!

Günther Platter
Landeshauptmann



LR Johannes Tratter: „Vom Ausbau der Wohnbauförderung und den neuen Richtlinien profitieren viele Haushalte.“

ERFOLGSWEG zum leistbaren Wohnen

NEU: FIXZINSSATZ UND HÖHERE WOHNBAUFÖRDERUNG FÜR VERDICHTETE BAUWEISE, EIGENHEIME SOWIE ENERGIESPARENDES BAUEN.

In der Wohnbauförderung werden fortlaufend Verbesserungen zugunsten des leistbaren Wohnens eingeführt. Gleich mehrere Pluspunkte für viele Tiroler Haushalte bringen die neuen Richtlinien der Tiroler Wohnbauförderung, die seit 1. Oktober 2017 gelten. „Die aktuelle Reform markiert einen weiteren Meilenstein auf dem Tiroler Weg zum leistbaren Wohnen“, hält LR Johannes Tratter fest.

Fürs Wohnen in verdichteter Bauweise und auch für das Eigenheim gibt es mehr Geld. Zudem wird ein Fixzinssatz für Bankkredite im geförderten Wohnbau ermöglicht. Darüber hinaus wird energiesparendes Bauen

besser gefördert. Die neuen Förderungsbestimmungen sehen einen leichteren Zugang zur Förderung vor: Entweder errichtet man ein sehr gut gedämmtes Haus oder wählt (bei guter Dämmung) eine ökologische Haustechnik (z.B. Solar, Photovoltaik). Eine Änderung, die den Erfordernissen der Praxis besser gerecht wird.

Erhöhung der Förderung für verdichtete Bauweise

Diese Verbesserung kann leicht an einem konkreten Beispiel aus der Förderpraxis dargestellt werden: Ein Ehepaar mit zwei Kindern erwirbt eine Eigentumswoh-

nung (Durchschnittlicher Grundverbrauch: 200m²). Der Wohnbauförderungskredit für eine Wohnfläche von 110 m² beträgt 115.500 Euro, bisher waren es lediglich 112.200 Euro. Die Familie profitiert somit durch die Erhöhung der Förderung von einem Plus von 3300 Euro.

Leistbares Wohnen: Was bisher geschah ...

Bereits in den Jahren zuvor wurden von der Tiroler Landesregierung mehrere weitreichende Entlastungspakete geschnürt. So reagierte die Wohnbauförderung bereits heuer im Frühjahr mit der Erhöhung der Einkommensgrenzen um 150 Euro auf die Aus-



Vier Wände zum Wohlfühlen: Mit Unterstützung der Wohnbauförderung gelingt es Familien leichter, dieses Ziel zu erreichen.

wirkungen der Steuerreform 2015/2016. Die Verbesserung der Wohnbeihilfe durch die Erhöhung des Freibetrags entlastet ebenfalls viele Haushalte.

Ein großer Wurf, der sich nachhaltig auswirkt, sind die 2015 umgesetzten günstigeren Rückzahlungskonditionen. Sie bringen der Bevölkerung auf die Laufzeit berechnet 785 Millionen Euro Entlastung für bereits bestehende sowie alle künftigen Kredite. Neue Wohnbauförderungskredite laufen während der ersten fünf Jahre sogar gänzlich zinsfrei.

Auch die im selben Jahr umgesetzten Änderungen in der Wohnbauförderung im Neubaubereich kommen zahlreichen Tiroler Haushalten unmittelbar zugute. Sie brachten eine Erhöhung der Förderung für verdichtete Bauweise und für Eigenheime, die Neugestaltung des Kinderzuschusses (nicht verdichtete Bauweise), eine Erhöhung der Einkommensgrenzen sowie die Verbesserung der Wohnstarthilfe. Auch Sanierungsmaßnahmen, die den besonderen Wohnbedürfnissen von behinderten oder alten Menschen dienen, werden seither finanziell besser unterstützt.

Fünf Euro fürs Wohnen

Das im Jahr 2016 auf Initiative von Wohnbaulandesrat Tratter neu gestartete Projekt „Fünf-Euro-Wohnen“ schafft leistbare Wohnungen für Menschen mit besonders geringem Einkommen. Dabei beträgt das Gesamtentgelt inklusive Betriebs- und Heizungskosten sowie Steuer tatsächlich rund fünf Euro pro m² Nutzfläche. Realisiert werden in erster Linie Kleinwohnanlagen mit 15 bis 25 Wohnungen, überwiegend Zwei- oder Drei-Zimmer-Wohnungen unter Verzicht auf Kellergeschoß und Tiefgarage. Das erste derartige Bauvorhaben, das von der Neuen Heimat Tirol (NHZ) in Schwaz errichtet wurde, konnte bereits übergeben werden. Mit einem Spatenstich hat nun auch die Wohnungseigentum in Kitzbühel ein Fünf-Euro-Projekt gestartet.

Eva Horst-Wundsam

KONTAKT:



**Abteilung Wohnbauförderung
Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck**



Tel.: +43 512 508 2732



**E-Mail:
wohnbauforderung@tirol.gv.at**



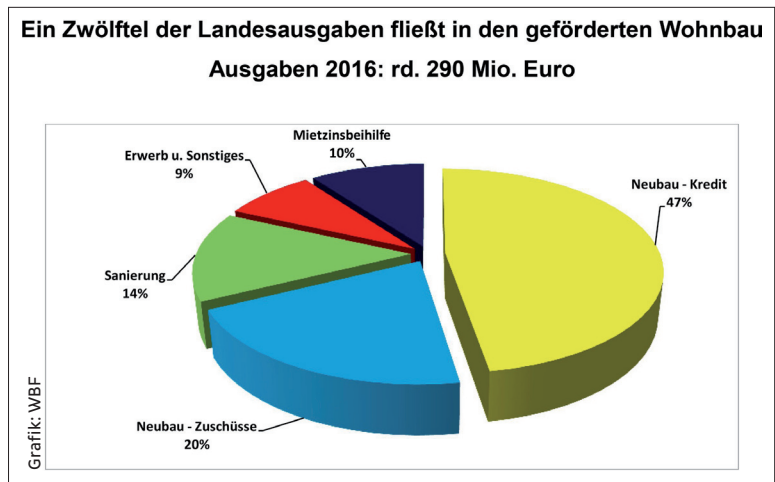
Foto: NHT/Oss

(Im Bild von links): NHT-GF Hannes Gschwentner übergibt mit LR Johannes Tratter, LH Günther Platter, BM Hans Lintner, NHT-GF Markus Pollo und Wohnbaustadtrat Eduard Rieger den ersten Fünf-Euro-Wohnbau in Schwaz. Mieterin Latife Kasapoglu freut sich über ihr neues Zuhause.



Foto: Land Tirol/Cammelkänder

Die Nachfrage nach leistbarem Wohnraum ist groß: Mit Unterstützung der Wohnbauförderung bauen die Tiroler Gemeinnützigen derzeit in 60 Gemeinden.



Die Tiroler Wohnbauförderung ist budgetär stets gut ausgestattet.



Energieautonomes Tirol: Durch energiesparende Maßnahmen soll der Energieverbrauch reduziert und der Anteil an erneuerbaren Energieträgern erhöht werden.

Energiesparende Maßnahmen

ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN WIRD DURCH BESSERE FÖRDERUNGEN UND HOHE ZUSCHÜSSE IM RAHMEN DER TIROLER WOHNBAUFÖRDERUNG GEFÖRDERT.

Das Ziel des Landes Tirol in Sachen energiesparende Maßnahmen ist klar definiert: Bis zum Jahr 2050 will Tirol den Energieverbrauch um 50 Prozent reduzieren und den Anteil an erneuerbaren Energieträgern um 30 Prozent erhöhen. Wenn TirolerInnen energieeffizient bauen, erhalten sie nicht nur mehr Wohnkomfort und mehr Lebensqualität, sondern profitieren auch von niedrigeren Heizkosten. Wer dabei auf verdichtete Bauweise, bestmögliche Energieeffizienz oder ökologische Baustoffe setzt, kann sich über hohe Zuschüsse und Förderungen aus der Wohnbauförderung des Landes Tirol freuen.

Energiesparendes Bauen besser gefördert

Im Rahmen der neuen Richtlinien der Tiroler Wohnbauförderung wird auch dem energiesparenden und zukunftsweisenden Bauen Rechnung getragen. Seit 1. Oktober 2017 sind die Änderungen der Richtlinien der Wohnbauförderung in Kraft getreten und

bringen weitere Verbesserungen.

Für Wohnen in verdichteter Bauweise sowie für Eigenheime gibt es höhere Förderungen. Der Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger wird durch eine erhöhte Förderung für hocheffiziente alternative Energiesysteme wie beispielsweise Wärmepumpen oder Biomasseheizung (Pellets-, Hackgut-, Holzvergaserkessel) forciert. Damit können die Energieeffizienz gesteigert und Treibhausgasemissionen verringert werden. Diese Neuerungen in der Wohnbauförderung stellen einen wichtigen Schritt für den „Tiroler Weg für leistbares Wohnen“ dar.

Zuschuss für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen

Das Land Tirol gewährt in Verbindung mit geförderten Vorhaben für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen eine Zusatzförderung in Form eines einmaligen, nicht zurückzuzahlenden Zuschusses. Die

mit 1. Oktober 2017 gültige Richtlinie für Wohnbauförderung sieht auch einige Verbesserungen der Zusatzförderung für energiesparendes Bauen vor: Unter anderem wurde die Zusatzförderung beim Eigenheim um 20 Prozent erhöht. Nicht nur für die Installation von erneuerbaren Energieträgern wie beispielsweise einer Biomasseheizung oder thermischen Solaranlage wird eine höhere Förderung – maximal 3690 Euro – gewährt (bisher: 2200 Euro), sondern auch im Bereich der Planung und Qualitätssicherung, wie etwa bei Qualitätsnachweisen für die Planung und Ausführung (klimaaktives Haus), gibt es bessere Förderungen.

Die Zusatzförderung richtet sich nach einem Punktecatalog. Die Höhe des Zuschusses ergibt sich aus der Gesamtzahl der Punkte, multipliziert mit der förderbaren Nutzfläche (höchstens 110 m² pro Wohnung) und multipliziert mit dem Punktwert von zwölf Euro für Gebäude bis zu 300 m² Nutzfläche und von zehn Euro für Gebäude, die mehr als

ZUSCHÜSSE

Energie und Energieversorgung:

- a) Verbesserung der Energieeffizienz (max. 7 Punkte)
- b) Hocheffiziente alternative Energiesysteme (max. 3 Punkte)
- c) Installation einer thermischen Solaranlage € 210/m²

Komfort und Raumluftqualität

- d) Thermischer Komfort im Sommer (1 Punkt)
- e) Raumluftqualität (3 Punkte)

Baustoffe und Konstruktion

- f) Ökologisch und vorteilhafte Baustoffe (max. 3 Punkte)

Planung und Qualitätssicherung

- g) Qualitätsnachweise für Planung/Ausführung (max. 1 Punkt)
- h) Qualitätsnachweis luftdichte Gebäudehülle (max. 1 Punkt)

300 m² Nutzfläche umfassen. Es sind bei der Zusatzförderung höchstens 19 Punkte möglich. Somit ergibt sich eine maximale Fördersumme von 25.080 Euro (= 19 Punkte x EUR 12 x 110 m²). Wird zusätzlich eine thermische Solaranlage (max. 20 m² pro Wohnung förderbar) installiert – ergibt sich eine maximale Fördersumme von 29.280 Euro.

FÖRDERBEISPIEL

Einfamilienhaus mit 130 m² NF, 4 Personen
 Energieausweis: HWB_{Ref,RR} = 30,2 kWh/m²a;
 Luft/Wasser-Wärmepumpe, Außenraffstore,
 Komfortlüftung, klimaaktiv Bronze Deklaration,
 Luftdichtheitstest n₅₀ ≤ 0,6

a) Verbesserung der Energieeffizienz	3 P
b) Luft/Wasser-Wärmepumpe	3 P
d) Außenraffstore	1 P
e) Komfortlüftungsanlage	3 P
g) Klimaaktiv Haus Bronze	½ P
h) Luftdichtheitstest	1 P
<hr/>	
Summe	11 ½ P

-> **Zusatzförderung von EUR 15.180,-**
 (11,5 Punkte x EUR 12 x 110 m²)

Maßnahmen zur Vermeidung sommerlicher Überwärmung

Mehr Energie sparen, weniger schwitzen: Zukünftig fördert das Land Tirol auch passive Maßnahmen zur Vermeidung sommerlicher Überwärmung. Um die Wärmewirkung der Sonne noch weiter zu reduzieren, fördert das Land Tirol künftig außenliegende, elektrisch betriebene Sonnenschutz-einrichtungen – sowohl im Neubau als auch in der Sanierung. Konkret gefördert werden beispielsweise Hitzeschutzmaßnahmen wie Außenraffstore, Außenjalousien, Rollläden oder Senkrechtmarkisen.

Bei einem Neubau beträgt die Förderhöhe 1320 Euro – bei einer Sanierung können 25 Prozent der förderbaren Kosten beantragt werden. Ein besserer Schutz vor Sonneneinstrahlung ist eine besonders wirksame Form für die kalte und warme Jahreszeit: Durch energiefreundliches und klimagerechtes Bauen wird im Winter weniger Energie verbraucht. Im Sommer bleiben die Räume kühler. ■

Michael Freinhofer



Foto: Neue Heimat Tirol

Die Zusatzförderung soll bewirken, dass die Umweltbelastung vermindert, der Energieverbrauch gesenkt und die Heizkosten reduziert werden.

GUTE BILANZ: Sanierungsoffensive bis Ende 2018

VERRINGERTE SCHADSTOFF-EMISSIONEN, MEHR WOHNKOMFORT UND EINSPARUNGEN DER HEIZKOSTEN: ARGUMENTE FÜR DIE VERLÄNGERUNG DER SANIERUNGSOFFENSIVE BIS 31. 12. 2018.

Ganz nach dem Leitgedanken „Tirol 2050 energieautonom“ setzt sich die Tiroler Landesregierung im Rahmen der Wohnbauförderung mit der Sanierungsoffensive für ein nachhaltiges und umweltfreundliches Wohnen unter Verwendung erneuerbarer Energieträger ein. Eine aktuelle Analyse der seit 2013 laufenden und auf Beschluss der Landesregierung nochmals bis 31. 12. 2018 verlängerten Sanierungsoffensive zeigt überzeugende Zahlen.

Die Sanierungsförderung erfolgt weiterhin unabhängig vom individuellen Einkommen. Um fünf Prozent mehr gefördert werden energiesparende und umweltschonende Maßnahmen wie Wärmeschutz mittels Dämmung, Solaranlagen und umweltfreundliche Heizungsanlagen wie Biomasse, Fernwärme sowie Wärmepumpen. Wer eine umfassende thermisch-energetische Sanierung durchführt, erhält einen um zehn Prozent erhöhten Ökobonus-Zuschuss. Die Landesregierung stellt für die Fortsetzung der Aktion knapp 13 Millionen Euro zur Verfügung.

Sanierungsoffensive belebt Tiroler Arbeitsmarkt

Auch der Tiroler Arbeitsmarkt erfährt durch Aufträge an das regionale Bau- und Baubengewerbe einen spürbaren Aufschwung. Bislang hat das Impulspaket des Landes zu einer Steigerung bei der Anzahl an sanierten Wohnungen um rund 26 Prozent geführt. Im Zeitraum von 2013 bis Ende 2016 wurden insgesamt 55.700 Wohnungen in Tirol saniert. Die von 2013 bis einschließlich 2016 ausgeschütteten gut 152 Millionen Euro Fördermittel haben ein Bauvolumen von insgesamt mehr als 592 Millionen Euro ausgelöst. Dass das einen Impuls für die heimische Bauwirtschaft darstellt, ist nur eine logische Konsequenz: 10.500 Arbeitsplätze wurden durch die Initiative des Landes gesichert.

Gut geförderte Sanierungsjahre erbrachten enorme Heizöl-Einsparung

Beim Ziel, maximale Energieautonomie zu



Energieeffiziente Sanierungsmaßnahmen: Mit der Sanierungsoffensive setzt das Land Tirol auf ein nachhaltiges und umweltfreundliches Wohnen.

erreichen, bringt die Sanierungsoffensive ebenfalls sichtbare Ergebnisse. Bei Wohnungen, die umfassend saniert wurden, weist der durchschnittliche Heizwärmebedarf nur noch 46 kWh/m² pro Jahr auf. Die durchschnittliche Reduktion beträgt rund 130 kWh/m² pro Jahr. Durch zahlreiche Maßnahmen wie die thermisch-energetische Verbesserung des Gebäudebestandes, die Energieeinsparung oder der Umstieg auf innovative, klimarelevante Heizsysteme wie beispielsweise Biomasse oder Solar, konnte auf diese Weise der Heizölverbrauch in den vergangenen vier Jahren um 6,5 Millionen Liter verringert werden.

Die CO₂-Emissionen konnten zuletzt um mehr als 20.000 Tonnen pro Jahr reduziert werden. Der Trend geht ganz klar zu einem Mehr an Umweltbewusstsein und erneuerbaren Energieträgern. Umfassende und professionell durchgeführte Sanierungen bringen nachweislich einen Mehrfachnutzen durch verringerte Schadstoff-Emissionen, höheren Wohnkomfort und – auf lange Sicht – Einsparungen bei den persönlichen Heizkosten. Damit ist das Land Tirol mit den gesetzten Maßnahmen auf dem richtigen Weg. ■

Michael Freinhofer